

Rolf Becker gestorben am 12.12.2025

Am 7. Januar haben wir Abschied genommen von unserem Nachbarn, Freund und aktiven Vereinskameraden. Wir werden ihn vermissen und so manches Mal denken: Was hätte Rolf an dieser Stelle getan? Auf den Seiten 4/5 gibt es Erinnerungen an Rolf und Bilder von seinem großen "Medusa-Auftritt" im Mai 2025.

Neuer Mietenspiegel Bockmist für St. Georg

Am 9. Dezember hat der Senat den neuen Hamburger *Mietenspiegel 2025* (im Netz unter *Hamburger Mietenspiegel 2025*) vorgelegt, der nun für zwei Jahre die Mietverhältnisse auf dem sogenannten freien Wohnungsmarkt regulieren soll. Gegenüber dem Mietenspiegel 2023 sind die Preise der Bestandsmieten lediglich um 1,12 Prozent, nämlich von 9,83 auf 9,94 Euro/Quadratmeter nettokalt gestiegen. Nach den wiederholten Inflationsraten übersteigenden Erhöhungen der ortsüblichen Vergleichsmiete im vergangenen Jahrzehnt scheint erstmals eine gewisse Beruhigung der Mietenexplosion eingetreten zu sein. Das ist gut. Schlecht dagegen ist die reale Situation auf dem Wohnungsmarkt nach der letzten *Ohmoor-Studie* vom Mai 2025 (*Mietensstudie-Ohmoor-2025.pdf*). Denn entgegen allen Verlautbarungen und trotz eines bis Ende 2029 verlängerten Mietpreisbremschens gibt es unverändert lange

Schlangen bei Wohnungsbesichtigungen, unverschämtes Vermietergebaren und ein Wohnungsangebot, dessen durchschnittliche Kaltmiete im Frühjahr 2025 bei 15,62 Euro/Quadratmeter lag. Das ist ein Plus von 7,1 Prozent gegenüber 2024, da waren es noch 14,50 Euro, so die Ergebnisse der *Ohmoor-Studie*.

Für St. Georg hat diese Erhebung übrigens einen noch deutlich höheren Wert bei den Angebotsmieten festgestellt, nämlich 17,21 Euro/Quadratmeter. Von daher: Niedrige Mieten in St. Georg? Schön wär's.

Angebotsmieten in St. Georg inzwischen bei über 17 Euro

Dass mit dem Mietenspiegel 2025 auch wieder ein neues Wohnlagenverzeichnis einhergeht, ist vielen unbekannt (*wohnlagenverzeichnis 2025 hamburg*). Gegen solche Änderungen in der Einstufung als „normale“ oder „gute“ Wohnlage läuft der Einwohner*innenverein seit über 20 Jahren Sturm mit – leider nur vorübergehend – Teilerfolg übrigens.

Fortsetzung auf Seite 3

Abriss An der Alster 65-67 Bewohner*innen suchen vergeblich Hilfe und Unterstützung in Bezirksausschüssen und Bezirksversammlung.

In kleinen Gruppen besuchten sie am 9. Dezember die öffentliche Bürgerfragestunde im Cityausschuss, am 10. die des Bauausschusses und am 11. dann die der Bezirksversammlung HH-Mitte.

„Sehr enttäuschend!“ als gemeinsames

Fazit, weil - von Seiten der Bezirkspolitik - zumindest in den ersten beiden Ausschuss-Sitzungen keine konkreten Vorschläge oder fachliche Hilfestellung zur Abwehr des anstehenden Abrisses ihres Wohn- und Lebensraumes angeboten wurden. Lediglich der allseits bekannte

Hinweis auf den privatrechtlichen Klagegweg gegen ihre Vermieterin „Commerz Finanz Investmentgesellschaft“ – einer Fondstochter der Commerzbank AG – wurde mehrfach benannt.

In der Bezirksversammlung - mit als deutlich freundlicher empfundener Stimmung - gab es neben wiederholten Beteuerungen „Da können wir Bezirksabgeordnete baurechtlich nichts machen“ einen Lichtblick durch den Redebeitrag des Bezirksamtsleiters Ralf Neubauer: Er will im Januar 2026 die Commerzbank zusammen mit den von Wohnungsverlust betroffenen Mieter*innen zu sich in das Bezirksamt zu einem Gespräch einladen. Von einem Mieter hinterfragt wurde in der öffentlichen Fragestunde des Bauausschuss der Hinweis des Vorsitzenden, dass in diesem Ausschuss wegen der Vertraulichkeit keine Fragen beantwortet werden dürfen. Wozu dann aber die in der Tagesordnung online angebotene „Fragestunde für Bürger*innen“? Michael Schwarz

Presseerklärung der Bewohner*innen auf S. 3 (s. auch Artikel im Lachenden Drachen 12/25)



Foto: ms



Manche, die nicht erst seit gestern in St. Georg leben, werden sich noch gut erinnern an die Obstkiste an der Langen Reihe. Wo man heute die zwei Stufen hinabsteigt in den Kiosk 87 (im Januar 2025 hatten wir Ibo Taşdelen vorgestellt), gegenüber dem Blumenladen Hortensia, betrieben Gülnan und Erdogan Cinar 18 Jahre lang den neben Feinkost Läufer einzig übrig gebliebenen Obst- und Gemüseladen an St. Georgs Flaniermeile. Am 31. Dezember 2007 war damit Schluss. „Wir konnten aus technischen Gründen unseren Ofen nicht mehr betreiben“, erklärt Gülnan. Damit konnte die passionierte Köchin ihre bei Stammkunden so beliebte Auswahl an Antipasti nicht mehr anbieten. Denn die Obstkiste war nicht nur für frisches Obst und Gemüse bekannt, sondern vor allem für die selbst gemachten Variationen wie Gemüsefrikadellen, Kichererbsenpaste, Schafskäsecrème, eingelegte Oliven und zahlreiche andere mediterrane Kreationen. Gerne hätte Gülnan ihre Vorspeisen weiter angeboten. Versuche, an der Langen Reihe oder Umgebung einen passenden und vor allem bezahlbaren Laden zu finden, blieben jedoch erfolglos. Eine Zeitlang hat sie von Zuhause weiter ihre Vorspeisen als Catering- und Partyservice angeboten. Als Gülnan dann aber zum ersten Mal ihre neue - durch die nun erheblich intensivere Küchenbenutzung rasant gestiegene - Stromrechnung sah, war ihr klar, dass das Geschäft auf Dauer nicht rentabel zu betreiben war.

Nach Deutschland kamen Gülnan und Erdogan Cinar in den 1970er Jahren mit ihren Eltern aus der Türkei. „Kenntengelernt haben wir uns 1982 bei einer Hochzeit in Bergedorf“, erinnert sich

Gülnan. Seit 1982 wohnen die beiden in St. Georg, seit 1984 an der Langen Reihe, immer noch in der Wohnung von damals. Sie gehören somit quasi zu den „Ureinwohnern“ des Viertels. Bis sie 1989 die Obstkiste übernahmen, war es jedoch noch ein kurvenreicher Weg. Erdogan hat sich gleich reingestürzt in sein neues Leben in Deutschland. Zwei Jahre Deutsch- und Computerkurse, daneben ein Job als Barmann im CCH und als Helfer im Marienkrankenhaus. Es sei vor allem der Kontakt mit den Menschen, der ihm wichtig ist.



Die Obstkiste war nicht nur für frisches Obst und Gemüse bekannt, sondern vor allem für Selbstgemachtes wie Gemüsefrikadellen, Kichererbsenpaste, Schafskäsecrème, eingelegte Oliven und andere mediterrane Kreationen.
Foto: mth (2004)

Gülnan war 16 Jahre alt, als sie nach Deutschland kam. Da sie gerne und geschickt mit den Händen arbeitet, hat man ihr im Arbeitsamt eine Lehre als Feinmechanikerin empfohlen. Ein Beruf, der damals überwiegend von Männern ausgeübt wurde. In dem Ausbildungsbetrieb in Bergedorf, einer Firma für Spezialbeleuchtungen für Flugzeuge, blieb sie nach der dreijährigen Ausbildung noch neun Jahre. Ihre geheime Leidenschaft war aber immer schon das Kochen. Ebenso wie der Kontakt mit Menschen. Insofern war die Obstkiste der Traumjob für beide – und nebenbei war die Obstkiste eine der letzten Zeuginnen eines noch nicht so stark gentrifizierten St. Georg.

Das Ende der Obstkiste bedeutete jedoch nicht, dass Gülnan und Erdogan Cinar St. Georg den Rücken gekehrt hätten. Der Carl-von-Ossietzky-Platz direkt gegenüber ihrer Wohnung ist noch immer Gülnans zweites Wohnzimmer. Hier trifft man sie oft vor oder in der Bäckerei „Nur hier“ oder bei „Miss Döner“ nebenan, immer im Gespräch mit Freindinnen und Familie. Als eines von sieben Geschwistern, die alle rund um Hamburg leben, findet sich immer jemand für ein Treffen. Erdogan ist inzwischen als Busfahrer auf den unterschiedlichsten HVV-Linien kreuz und quer durch die Stadt unterwegs. „Ein toller Job“, findet er. Und je mehr Action, desto besser. Eine seiner Lieblingslinien ist der 112er. „Der fährt durch die City über die Reeperbahn bis nach Blankenese. Da ist immer was los.“ Und da er für eine Strecke eine ganze Stunde unterwegs ist, gibt es da nicht die eher nervigen kurzfristigen Wechsel von Fahr- zu Ruhezeiten. Natürlich stört ihn auch, dass die Straßen immer voller werden und in letzter Zeit anscheinend immer mehr Baustellen den Verkehr behindern. Aber mit so einen dicken Gelenkbus strahlt man halt auch im dichtesten Verkehr eine gewisse Ruhe und Autorität gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern aus.

In die Zukunft können Gülnan und Erdogan eigentlich ganz entspannt schauen. Die drei inzwischen erwachsenen Kinder sind längst aus dem Haus. Für Gülnan und Erdogan also Zeit und Raum, ihr eigenes Leben zu leben. Wenn da zurzeit nur nicht der Wasserschaden in ihrer Wohnung wäre, dessentwegen sie seit August in einer Ersatzwohnung in Uhlenhorst unterkommen müssen. Gülnan kommt aber trotzdem, beziehungsweise gerade deshalb, täglich zur Langen Reihe, um sich um die Trocknung der Decke und der Wände zu kümmern – und anschließend sich auf einen Kaffee beim Bäcker gegenüber zu treffen.

Mathias Thurm

Menschen in St. Georg Gülhan und Erdogan Cinar

Neuer Mietenspiegel

Geändertes Wohnlagenverzeichnis

Fortsetzung von Seite 1

Für St. Georg ergibt sich leider, dass einige Straßenabschnitte neu in die „gute“ Wohnlage hochgestuft wurden, nicht etwa, weil sich dort erkennbar irgendehtwas geändert hätte (mehr Bäume, weniger Verkehr), sondern alleine deswegen, weil der Grundstückspreis in die Höhe geschossen ist, nicht zuletzt als Folge der Umwandlungen von Miet- in Eigentumswohnungen. Die Gentrifizierung zwischen der Alster und der Langen Reihe ist damit ein großes Stück vorangeschritten. Die meisten Wohnhäuser sind nun in die „gute“ Wohnlage eingestuft, ohne dass sich etwas am Bild der Straße oder des jeweiligen Hauses geändert hätte. Was die unsoziale Absurdität oder anders formuliert: die Ver-

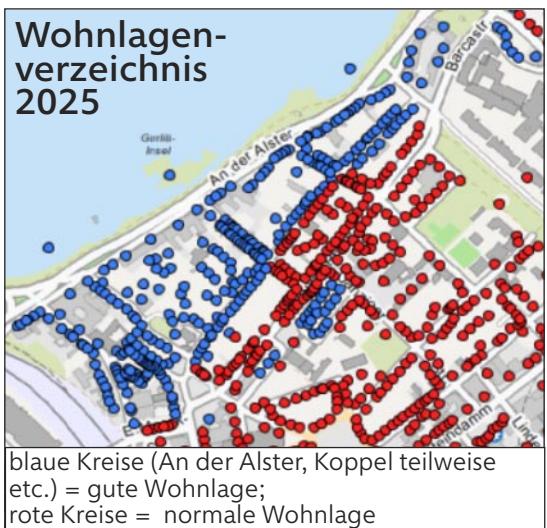
drängung von Haushalten mit weniger Einkommen auf den Punkt bringt.

Gegenüber dem Wohnlagen-

Nichts wird besser, aber plötzlich wohnt man in "guter Wohnlage" und die Miete steigt

verzeichnis von 2023 hat es in 2025 etwa eine Verdopplung der Häuser bzw. Hausnummern in der „guten“ Wohnlage gegeben. Im Einzelnen sind von der „normalen“ (vereinzelt auch von bisher „nicht bewertet“) in die „gute“ Wohnlage hochgebeamt worden die folgenden Wohnadressen:

- **An der Alster** 1-28, 47a, 74a, 81-85
- **Greifswalder Straße** 11-19, 21-43, 46-68
- **Holzdamm** 1-5
- **Kirchenallee** 22-30
- **Koppel** 2-40, 39-75, 83-107, 92-108



• Lange Reihe 2

Wie schon so oft in den vergangenen Jahren sei noch einmal wiederholt und doppelt unterstrichen: Die Grundlagen des Wohnlagenverzeichnisses sind alles andere als wissenschaftlich, und sie sind ein unsoziales Damoklesschwert zur weiteren Vertreibung einkommensärmerer Schichten aus dem innerstädtischen Raum. (mj)



Pressemitteilung der Bewohnerinnen und Bewohner vom 3.1.2026

Entmietung und Abriss An der Alster 65-67

Dass die Hausbesitzerin (Immobilienfond der Commerzbank) ihren Profit erhöhen will, ist gewohntes kapitalistisches Gebaren. Dass dabei mit Mietern grob umgegangen wird, auch. Aber dass Politik und Verwaltung dies decken, weil sie nur auf potentiell mehr Wohnfläche schauen, auf politisch verwertbare Statistik, nicht auf Menschen, ist skandalös. Wir dokumentieren hier die aktuelle Pressemitteilung der Bewohner*innen. ms

Wenige Tage vor Weihnachten, am 18.12.25, ließ die Commerz-Real, ein Immobilienfonds der Commerzbank, uns Mieterinnen und Mieter durch die Hausverwaltung eine Postwurfsendung ohne Unterschrift zu kommen: Angekündigt wird, unser derzeit noch bezahlbarer Wohnraum soll vernichtet werden, um „langfristig eine nachhaltige und wirtschaftliche Nutzung zu ermöglichen“.

Konkreter formuliert es der Geschäftsbericht der CommerzReal 2024/2025: Hier wird mit Kaltmieten von durchschnittlich € 35 pro qm kalkuliert. Dem städtischen Wohnungsbauprogramm vom April 2025 ist zu entnehmen, dass ein Neubau für alle Bevölkerungsgruppen entstehen soll. Wie passt das zusammen? Unsere Chancen, neue vergleich- und bezahlbare Wohnungen in Hamburg zu finden, stehen bekanntlich schlecht. Besondersbrisant ist die Situation für die Mitbewohner,

die seit Jahrzehnten in den Häusern wohnen und denen aufgrund ihres Alters und Krankheit ein Umzug nicht mehr zuzumuten ist.

Unsere Wohnhäuser wurden 1955 gebaut, 2000 kernsaniert, weisen eine erfreuliche Energiebilanz auf und sind keinesfalls baufällig. Auch vor diesem Hintergrund fragen wir:

Wie sind diese Abriss- und Neubaupläne mit den Klimazielen der Stadt Hamburg zu vereinbaren? Wieso werden seit Jahren von uns mehrfach gemeldete Leerstände in beiden Häusern geduldet (mittlerweile 8 Wohnungen) und interessierte Neumieter abgewiesen?

Nicht zuletzt kritisieren wir die katastrophale Intransparenz. Erste Informationen erreichten uns aus dem Stadtteil heraus erst im November 2025. Abrissplanungen zwischen Investor und der Politik wurden aber bereits 2023 verhandelt, im gleichen Jahr enthüllte Dr. Tschentscher medienwirksam eine

Plakette an Haus Nr. 65 zu Ehren seines Amtsvoigängers Max Brauer. Unsere Eilanträge an den Bürgermeister, die Fraktionen der Regierungsparteien und die zuständigen Behörden blieben unbeantwortet. In den Versammlungen des City- und Bauausschusses, sowie der Bezirksversammlung erhielten wir Gehör, man verschwieg uns aber, dass für das geplante Neubauvorhaben Befreiungen vom gültigen B-Plan erforderlich sind und beließ es bei der Auskunft, man könne uns leider nicht helfen. Auf Anfrage der LINKEN im Senat war dann zu erfahren, dass der Abbruchantrag der Bestandshäuser bereits am 22.4.25 genehmigt wurde.

Wir fragen weiterhin: Ist die Vernichtung unseres intakten, bezahlbaren Wohnraums An der Alster 65-67 gegenüber den profitorientierten Interessen der Eigentümerin tatsächlich vertretbar? Für die Mietergemeinschaft Dr. Martina Bloss, Rita Maria Byrne, Rita Thiele

2025: Ein trauriges Jahr für die St. Georger Stadtteilkultur

Zum Tod von Rolf Becker

Liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Mitstreiter*innen und Weggefährten,
liebe St. GeorgerInnen und umzu,

ein für unser Engagement vor Ort und die St. Georger Stadtteilkultur leider auch sehr trauriges Jahr neigt sich dem Ende: Günter Westphal, die Seele des Münzviertels, ist gestorben, die große Peggy Parnass, unser Buchhändler Jürgen Wohlers und zuletzt auch - im Alter von 90 Jahren - Rolf Becker, dem neben vielen Auftritten in ganz Deutschland (und anderswo) keine Stadtteilveranstaltung, keine Kinderbuchlesung, kein Beirätchen zu klein war, um sich für die Interessen der Menschen in unserer Umgebung einzusetzen. Aber weit darüber hinaus verloren St. Georg mit Rolf auch seine laueste Stimme für den Kampf um Frieden, Gerechtigkeit und Sozialismus. Auf nicht allzu viele treffen die nachfolgenden Sätze von Bertolt Brecht zu, auf Rolf Becker aber allemal: „Die Schwachen kämpfen nicht. Die Stärkeren kämpfen vielleicht eine Stunde lang. Die noch stärker sind, kämpfen viele Jahre. Aber die Stärksten kämpfen ihr Leben lang. Diese sind unentbehrlich.“

Und ich vermisse nun einen guten Freund, mit dem ich mich in den vergangenen drei Jahrzehnten immer wieder über die Veränderungen in der Welt, über alte und neue Scharmützel in der Linken und die leider allzu oft erfolgreichen Schachzüge der Rechten, über mögliche Aktionen und Veranstaltungen in unserem Viertel bera-



Foto: Bob Heinemann



Foto: mj

**"Die Schwachen kämpfen nicht.
 Die Stärkeren kämpfen vielleicht eine Stunde lang.
 Die noch stärker sind, kämpfen viele Jahre.
 Aber die Stärksten kämpfen ihr Leben lang.
 Diese sind unentbehrlich."**

Bertolt Brecht

ten und ausgetauscht habe und den ich so manches Mal auf Seminaren als beeindruckenden, von Erfahrungen übersprudelnden Zeitgenossen zu Gast hatte.

Michael Joho, im Dezember 2025
 P.S.: Der Kampf geht weiter, und er ist nötiger denn je!

Dr. Robert Wohlers & Co.

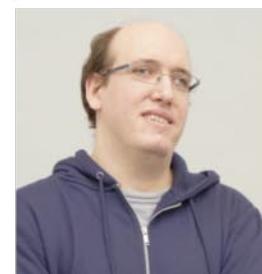
Buchhandlung und Antiquariat



LANGE REIHE 38
 Tel. 040 / 24 77 15
 dr.r.wohlers@t-online.de
 www.dr-wohlers.de

Anzeige

Die Öffnungszeiten der Buchhandlung Wohlers entnehmen Sie bitte vorerst dem Aushang an der Ladentür.



Steffen Leipnitz
 Mitglied der Bezirksversammlung
 steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de
 Sprechstunde:
 jeden 3. Mittwoch im Monat, 18 bis 19 Uhr
 im Stadtteilbüro Hansaplatz 9



Anzeige
 Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg? Die Stadtteilgruppe der LINKEN trifft sich jeden 3. Mittwoch im Monat ab 19 Uhr im Stadtteilbüro Hansaplatz 9. Interessierte sind herzlich willkommen.



Bild: „junge Welt“

Sein genau 50 Jahren kenne ich ihn nun: Als ich 1975 nach der Ausweisung aus Bolivien wieder nach Hamburg kam und bei Beiersdorf anfing zu arbeiten, wollten linke GewerkschafterInnen, dass ich als Betriebsräatin kandidiere. Da ich ein politischer Frischling hier war, empfahlen mir Genossen von der Arbeiterpolitik, mich mit Rolf zu treffen. Wir haben uns also 1975 erstmalig bei Nagel in der Kirchenallee getroffen (ich wohnte damals in Bahrenfeld) und er hat mir geraten, erst mal als Vertrauensfrau (er sagte "Vertrauensmann") zu kandidieren, um Erfahrungen zu sammeln und mich nicht verheizen zu lassen. Das war ein sehr guter Rat.

Wir sind uns dann immer wieder begegnet in der DruPa (Gewerkschaft Druck und Papier, später dann IG Medien) und der Arbeiterpolitik. Als der Genosse Wolfgang Müller von der Arbeiterpolitik den Freitod gewählt (?) hatte, hat Rolf bei der Gedenkfeier in der Werkstatt 3 aus dessen Aufzeichnungen gelesen - ein sehr eindrucksvoller Moment, an den ich mich noch nach 14 Jahren erinnere.

Als wir 1988 nach St. Georg zogen, haben wir uns natürlich hier im Stadtteil immer wieder getroffen und 2019 im Rathaus eine gemeinsame Lesung - mit Sylvia, Kai Degenhardt und uns als Literarisches Menuett gemacht. Wahrscheinlich war ich für ihn - tja was? - nicht linientreu? keine richtige Kommunistin? - keine Ahnung; ich fand ihn manchmal zu dogmatisch, aber ich habe ihn trotzdem geschätzt, weil er solidarisch und empathisch war mit unterdrückten und benachteiligten Menschen.

Meine letzte Begegnung mit ihm war bei der Gedenkfeier für Jürgen Wohlers, wo ich neben ihm saß, und als er nach meinem Beitrag mir anerkennend zunickte, war ich doch beglückt (ich als Laiin).

Ich habe ihm mal gesagt, dass er mich zum Lachen bringt (bei einer Lesung eines Kinderbuches, ich erinnere mich nicht

Weil er fehlt!

...anbei ein paar Erinnerungen der letzten Jahre an Rolf

mehr welches, im St.-Ansgar-Haus, Schmilinskystraße) und zum Weinen (Lesung Carl von Ossietzky im Malersaal). Und nun, weil er fehlt!

Liane Lieske

LITERARISCHES MENÜ #25

Vom Sprengen des Gartens, der Welt

Samstag 14. Febr. '26
18 Uhr | Kulturladen
Alexanderstraße 16

LITERARISCHES MENÜETT
Liane Lieske
Harald Heck
Eberhard Marold

Verbindliche Anmeldung bis zum 9.2.2026
 Mail an info@gw-stgeorg.de

Eintritt 20 Euro
 (inkl. Buffet, ohne Getränke)

Eine Veranstaltung der Geschichtswerkstatt St. Georg e.V. im Rahmen des Jahresprogramms „Ein Meter Grün“ in Kooperation mit dem Kulturladen

H.M.H

KUNTZTSTÜCK
 ANNETTE KUTZ • SCHMUCK

- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse

Koppel 94 • 20099 Hamburg
 ☎ +49 040-28051991
 mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin
www.kuntztstueck.de

JAJAJA-Audiowalk ST.GEORGOLOGIE

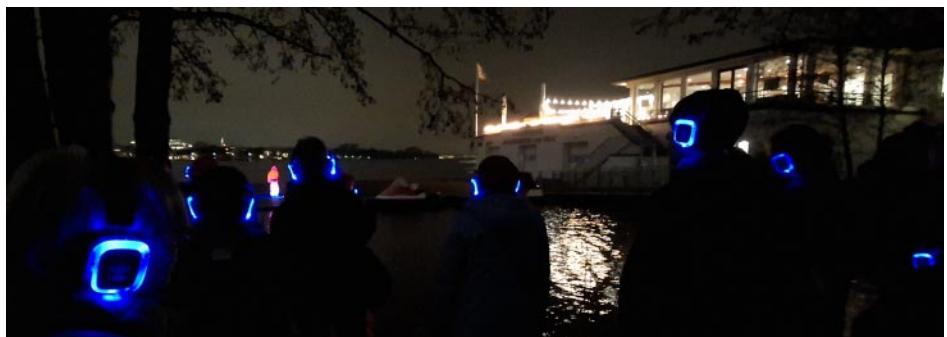
Poetisch-musikalischer Spaziergang - live, inspirierend, informativ, berührend

"... ein Mosaik unübersichtlich vieler Farben, Geschichten und sozialer Systeme auf engem Raum. Hochpreisig und verrufen, Absturzort und Drogenkiez, Handelszentrale und Tourizone, KI-Überwachungslabor, Bischofssitz, Schwulenhochburg, Bazar und Teestube, Weltstadt am Steindamm, Dorf im Hinterhof und Naherholungsgebiet mit See."

So stimmt uns die Ankündigung des Deutschen Schauspielhauses auf den dreistündigen abendlichen AudiWalk des Jajaja-Kollektivs durch St. Georg ein. Wir St. Georger*innen wissen um die Vielfalt, kennen die Orte und zumeist auch die Akteure, Künstler*innen, Schriftsteller*innen, die hier oder von hier aus agieren(t). Und doch: Dieser Abend steckt voller überraschender Erkenntnisse und Erlebnisse, ist mit Zufällen gewürzt. Wir hatten zwar schon mal Gelegenheit, in der Kantine der Centrum-Moschee einen Tee zu trinken, aber der Suren-Gesang des Imam und seine freundlichen Erläuterungen dazu waren ein großartiger Glücksfall. Der KI-gesteuerten Überwachungstechnologie auf dem Hansaplatz tanzend eine lange Nase machen, tut einfach gut und inspiriert für weitere Aktionen in den Frühling hinein. Kleine Freude auch da-



Es ist wirklich erstaunlich, welch großartige Bühnen St. Georg im öffentlichen Raum bereithält! Die beeindruckende Solo-Performance von Mohadeseh Salehinasab im Hauptbahnhof (oben) und der anrührende Gesangsauftritt von Oskar Minich auf der nächtlichen Gurlitt-Insel. (Fotos ms)



über, dass mit den eingelesenen Worten von Mika Parting aus dem Lachenden Drachen 09/25 (Artikel "Ich glaub es FAZt!") den Angst und Schrecken verbreitenden Meldungen der großen Medien - wie zu

Weihnachten wieder der ZDF-Länderspiegel - eine andere Sicht auf das Viertel und seine Probleme entgegengestellt wurde.

Ich will nicht zu viel verraten; es stehen ja noch (ausverkaufte!) Rundgänge bevor, die sich ganz gewiss lohnen - auch für die besondere Erfahrung, in der Gruppe mit blau leuchtenden Kopfhörern wie Wesen von einem anderen Stern durch den Stadtteil zu schweben und dabei mit neugierigen, aber durchweg freundlichen Blicken von Passant*innen, Bewohner*innen, Beschäftigten begleitet (vielleicht auch benedikt?) zu werden. Man wird Teil dieser attraktiven Public City.

Seit bald 40 Jahren wohne ich im Wohnprojekt Drachenbau und habe damals die Tafel zum Gedenken an Carl von Ossietzky an unserem Hause begrüßt. Bei diesem Ossietzky-Gedenken mit Feuer auf unserem Gelände entstand doch auch für mich ein überraschender Moment der Rührung.

Den Macher*innen, allen voran Iris Minich und Arvild Baud aus St. Georg, gilt ein großer Dank für den anregenden, poetischen, nachdenklich machenden und zugleich Leichtigkeit verströmenden Gang durch unser Viertel. Ich wünsche, dass er auch in der nächsten Saison wieder aufgenommen und weiterentwickelt wird. Und wir freuen uns auf den nächsten JAJAJA-Audiowalk im Frühjahr auf der Veddel. Michael Schulzebeer

Schulstreik gegen Wehrpflicht

„Bildung statt Musterung“

Die Forderungen waren nicht zu übersehen. Mit selbst gebastelten Pappeln und Transparenten und Parolen wie: „Wir ziehen nicht in eure Kriege“, „Bildung statt Musterung“ oder schlicht „Nein zur Wehrpflicht“ demonstrierten am Vormittag des 5. Dezember rund 500 Schülerinnen und Schüler auf dem

Hachmannplatz am Hauptbahnhof gegen das an diesem Tag im Bundestag beschlossene Wehrdienstgesetz. Dieses verpflichtet alle Männer ab dem Geburtsjahr 2008 dazu, sich mustern zu lassen. Die Demonstrierenden ließen sich auch nicht davon abhalten, dass die Schulbehörde die Teilnahme an der

Demo als unerlaubtes Fernbleiben vom Unterricht gewertet hat. Wegen des großen Andrangs hat die Polizei sogar eine Fahrspur der Kirchenallee gesperrt. Aufgerufen zu der Demo hatte das bundesweite Bündnis „Schulstreik gegen Wehrpflicht“. Insgesamt blieben an diesem Freitag bundesweit Schülerinnen und Schüler in über 100 Städten dem Unterricht fern. mth



Foto: mth

Veranstaltungen Januar / Februar 2026

ADRESSEN: St. Georgskirche: St. Georgs Kirchhof / Stadtteilbüro: Hansaplatz 9 / Kulturladen St. Georg: Alexanderstr. 16 / LAB: Hansaplatz 10 / GEDOK: Koppel 66 / FREIRAUM: Museum für Kunst und Gewerbe (MKG) Steintorplatz / SAVOY-Kino: Steindamm 54

Termine im Januar



Samstag, 10.01.26, 14 Uhr, PRÜF-Demo HH Stephansplatz, siehe Seite 8
Donnerstag, 15.01.26, 18:30-20 Uhr, „Früher hießen wir Gastarbeiter.“

Besuch der Ausstellung im MKG, anschl. Gespräch, über Heimat, Identität und Zugehörigkeit jenseits nationalistischer Begriffe, mit Claire Müller, Eintritt frei, Anmeldung erforderlich: freiraum@mkg-hamburg.de, Freiraum



Samstag, 17.01.26, 12-17 Uhr, Junk Journal Kreatives Basteln von Journals aus recycelten Materialien – für alle, die Papier, Bücher und Upcycling lieben. Freiraum MK&G

Mittwoch, 21.01.26, 11 Uhr, Traumkino: Im Schatten des Orangenbaumes Mehr-generationales palästinensisches Familendrama über Vertreibung, Erinnerung und



IM SCHATTEN DES ORANGENBAUMS
DAS PORTRÄT EINER FAMILIE

Identität von 1948 bis heute. 7 €, Savoy

Mittwoch, 21.01.26, 19 Uhr, St. Georg – ein Viertel für Alle Treffen des Zusammenschlusses zur Geschichte, Gegenwart und Zukunft von St. Georg. Stadtteilbüro

Donnerstag, 22.01.26, 20 Uhr Monatstreffen des Einwohner*innenvereins Stadtteilbüro

Freitag, 23.01.26, 19 Uhr, Vernissage: ...da blüht uns was! Jubiläumsausstellung der GEDOK Hamburg mit Arbeiten von 70 Künstlerinnen aus allen Sparten. GEDOK



Freitag, 23.01.26, 20-22 Uhr, Jazzmeile presents: Triologue, Energiegeladener Jazz zwischen Weltmusik und Avantgarde mit

Jazzmeile presents:



Triologue

groovigen Improvisationen und virtuosen Soli., Eintritt: 9-12€, Kulturladen St. Georg

Sonntag, 25.01.26, 15-17 Uhr, Fadenfein Offene Handarbeitsrunde zum gemeinsamen Werkeln, Lernen und Austauschen – jeden letzten Sonntag im Monat. Freiraum MK&G

Dienstag, 27.01.26, 10:00-12:30 Uhr, Prinzessin auf der Erbse Kindertheater, Federleichtes Theaterstück mit Kissen und Karton über eine echte Prinzessin. Ab 3 Jahren., Eintritt: 4-6€, Kulturladen St. Georg

Dienstag, 27.01.26, 15-17 Uhr,

Klassik um Drei
Nachbarschaftscafé, Kurzkonzertreihe mit klassischer Musik in entspannter Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen, Eintritt: frei, Kulturladen St. Georg



Freitag, 30.01.26, 16 Uhr Wo der Drache wohnt! – Entdeckertour St. Georg (für alle von 7-107 Jahren) Die "Drachentour" führt uns an (un)heimliche Orte in St. Georg. Bringt eure Taschenlampen mit! Start: Vor



dem Dt. Schauspielhaus 1,5-2 Std. 20 / erm. 10 €, - Ferienpass: 18 / erm. 9 €, Anmeldung: Maren Cornils, www.st-georg-tour.de oder Tel. 040/28 00 78 66

Freitag, 30.01.26, 20:00-21:30 Uhr, Die Große Winterlesung am Kaminfeuer mit Glühwein und Musik. Humorvolle und ernste Texte von mehreren Autor*innen, Eintritt: 5-10€, Kulturladen

Samstag, 31.01.26, 19 Uhr Frauenchorkonzert "Von Rosen, Efeu und Stechpalmen" Werke von Derek Holman, Louis Applebaum und Eleanor Daley ensemble vertuevnis, Nala Levermann (Klavier) und Martin Schneekloth (Klavier und Leitung) Eintritt frei, St Georgskirche

Termine im Februar

Mittwoch, 04.02.26, 11 Uhr, Traumkino: Der Held vom Bahnhof Friedrichstrasse Ein Berliner Videothekenbesitzer (Charly Hübner) wird für die größte Massenflucht

der damaligen DDR verantwortlich gemacht – durch das mediale Rampenlicht wird er über Nacht zum Star und sein gesamtes Leben steht plötzlich auf dem Kopf. 7€, Savoy



Mittwoch, 04.02.26, 20 Uhr Stammtisch des Einwohner*innenverein St. Georg (mtl. 1. Mittwoch), Curiosa, Hansaplatz 12

Freitag, 13.02.2026 19:00 Uhr liederLiebe Ein moderiertes Konzert fürs Herz mit Franziska Buchner, Gesang und Moderation/ Tina Schneeweiß, Klavier Eintritt frei, Eintritt frei, St Georgskirche

Samstag, 14.02.2026 18:00 Uhr Literarisches Menü: Vom Sprengen des Gartens, der Welt Literarisches Menüett der Geschichtswerkstatt; Liane Lieske, Harald Heck und Eberhard Marold, 20 Euro (inkl. Buffet, ohne Getränke), Verbindliche Anmeldung bei info@gw-stgeorg.de oder unter Tel. 040/571 386 36 (AB, Tel.-Nr. hinterlassen) bis zum 9.2.2026, s. Seite 5, Kulturladen

Anzeigen



URBAN YOGA HAMBURG
Yogaschule & -studio

Rostocker Str. 4
20099 Hamburg – St. Georg

Tel. 040-30 71 04 30
info@urbanyoga.hamburg
www.urbanyoga.hamburg

Heilung und Frieden für die Welt Transmissionsmeditation

Eine kraftvolle Meditation als Hilfe für die Welt und für die persönliche Weiterentwicklung.

Dienstags 19:00 Uhr

Interessierte kommen bitte 30 Min. vorher für eine kleine Einweisung. Die Teilnahme ist kostenfrei. (Spenden sind willkommen.)

Raum Koppel 8, in St. Georg

Info: 040-4136 95 21 und 0176-38 74 08 48

Anzeige

Geschichtswerkstatt St. Georg

Großer Stadtteilrundgang

Auf 35 Jahre Bestehen kann die am 6. Dezember 1990 gegründete Geschichtswerkstatt St. Georg zurückblicken. In verschiedenen Veranstaltungen, vor allem in Form eines großen, szenischen Stadtteilrundgangs soll an die letzten Jahrzehnte, an den Umbruch in St. Georg seit den 1970er Jahren und das Wirken der neuen, alternativen Szene erinnert werden. Das Besondere bei diesem Projekt ist, dass sich möglichst viele St. Georger*innen aktiv an der Entwicklung der verschiedenen Stationen in den kom-

menden Monaten und an der Präsentation wahrscheinlich in der zweiten Jahreshälfte beteiligen können und sollen. Wer Interesse hat, vom aktuellen Stand und den Treffen zu erfahren, meldet sich gerne bei der Geschichtswerkstatt im Stadtteilbüro (Hansaplatz 9) oder nimmt Kontakt auf: info@gw-stgeorg.de, Tel. 040/571 386 36 (AB). Anleitung und Moderation des Vorhabens hat Michael Weber übernommen, engagierter Schauspieler und seit Jahren fest im Ensemble des Deutschen Schauspielhauses angestellt. **mj**

Hilfreiches Faltblatt vom Fachamt Gesundheit „Alles in Ordnung?“

Die Koordinierungsstelle Obdachlosigkeit Hamburg-Mitte hat schon vor langerem ein kleines anerkennenswertes Faltblatt herausgegeben, in dem die Bereiche „Obdachlosigkeit und Sucht: Hinsehen und Handeln in Ihrer Nachbarschaft“ thematisiert werden. Da geht es um solche Alltagsfragen, wie wir sie uns in St. Georg quasi täglich stellen: Wie spreche ich Betroffene



heraustrennbar im Visitenkartenformat: Telefonnummern u.a. Infos

aus den Gruppen der Obdachlosen und Drogenkranken an, vor allem, wenn sie sichtbar in akuter gesundheitlicher Gefahr sind? Wie sieht ein respektvolles Miteinander im öffentlichen Raum aus? Was tun bei Schäden, Verschmutzungen oder Unsicherheitsgefühlen? Es lohnt sich, das Faltblatt anzuschauen und mitzunehmen – es liegt an verschiedenen Stellen in St. Georg und auch im Bezirksamt aus. **mj**

Ein Satiriker bringt uns auf die Straße:

PRÜFt! die Verfassungsmäßigkeit aller Verdachtsfälle!

Mit dieser Forderung bringt der Satiriker und ehemalige EU-Abgeordnete Nico Semsrott seit November tausende Menschen auf die Straße, im Dezember waren es in Hamburg über 5000.



Die Prüfung aller vom Verfassungsschutz als rechtsextrem Verdachtsfall oder gesichert rechtsextrem eingestuften Parteien kann vom Bundesrat beantragt werden. Ziel der „PRÜF-Demos“ (jeweils am zweiten Samstag im Monat in allen Landeshauptstädten) ist es deshalb, eine Mehrheit der Landesregierungen für den Prüfauftrag zu gewinnen. In der Hamburger Bürgerschaft steht das Thema im Januar auf der Tagesordnung.

Es sind bewusst Demos, die FÜR etwas eintreten. Im Fokus steht das positive Ziel der Prüfung, nicht die Gegnerschaft zu einer Partei. Es wird auch keine Partei mit Namen benannt. Die Demos sind geprägt von Humor in Wort, Bild und Musik. Bisher natürlich dabei: Tuten und Blasen. **ms**

Auf Instagram (@pruef.de) heißt es, in Deutschland sei es völlig normal, alles zu prüfen. „Im Prüfen sind wir stark. Es gibt den TÜV, die Stiftung Warentest. (...) Ob Spielgeräte, die Qualität öffentlicher Gewässer oder die Zahl auf dem Heizungsablesegerät – wirklich alles wird geprüft. Es wäre absurd, ausgerechnet bei der wichtigsten Frage unserer Demokratie auf eine Prüfung zu verzichten.“

**Nächste PRÜF-Demo in Hamburg:
Samstag 10.1.2026 um 14 Uhr
Stephansplatz**

Mieterhöhungsmachtlos?
Unser Rat zählt.

Jetzt Mitglied werden

mieterverein-hamburg.de
im Deutschen Mieterbund DMB

879 79-0

Beim Strohhouse 20 20097 Hamburg

FEINKOST

**Wir liefern täglich!
Gerne auch Ihre telefonische Bestellung!
Tel.: 245601**

www.feinkost-laefuer.de

**Der Einwohner*innenverein im Internet:
www.ev-stgeorg.de**

Der lachende Drache als PDF in Farbe

Impressum:
Herausgeber: Einwohner*innenverein St. Georg von 1987 e.V. | Hansaplatz 9, 20099 Hamburg | info@ev-stgeorg.de | V.I.S.D.P.: Michael Schulzebeer |
Zuschriften bitte an: drachen@ev-stgeorg.de

Redaktion: Imke Behr **ib**, Conny Böttger **cb**, Michael Joho **mj**, Mika Parting **mp**, Bernhard Stietz-Leipnitz **bsl**, Michael Schulzebeer **ms**, Mathias Thurm **mth**

Veranstaltungen: M. Schulzebeer, 040.240422 |
Anzeigen: Imke Behr, i-behr@t-online.de |
Gestaltung & Produktion: M. Schulzebeer, Conny Böttger, Alena Groenwold-Cortes |
Druck: Scharlau GmbH, Hamburg **Auflage:** 2.000 Ex |
Bankverbindung: EINWOHNERVEREIN ST.GEORG VON 1987 E.V. | IBAN: DE77 2005 0550 1230 1263 59 | Für Spendenquittungen bitte Namen und Adresse angeben.

Vorstand des Einwohner*innenvereins St. Georg von 1987 e.V.: Jutta Gritti, Steffen Leipnitz, Joscha Metzger, Susanne Rautenberg, Jana Topp

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.